

FDP Schweiz

Generalsekretariat
Neugasse 20
Postfach 6136
CH-3001 Bern
Tel: +41 (0)31 320 35 35
Fax: +41 (0)31 320 35 00
E-Mail: info@fdp.ch
www.fdp.ch

Bundesamt für Kultur
Stabstelle Direktion / Internationales
z. H. Herrn David Vitali
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

Bern, 26. März 2007

**Vernehmlassung:
Ratifikation der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des
immateriellen Kulturerbes**

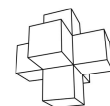
Sehr geehrter Herr Bundesrat

Im Dezember 2006 haben Sie uns eingeladen, uns zur Ratifikation der im Oktober 2003 seitens der UNESCO-Mitgliedstaaten verabschiedeten Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes zu äussern.

Ziel dieser Konvention sind die Erhaltung, die Förderung und die Erforschung von traditionellen Ausdrucksformen wie Musik, Theater, Legenden, Tanz und Heimatwerk. Nebst der Bewahrung des immateriellen Kulturerbes soll auch das Bewusstsein für dessen Bedeutung gestärkt werden. Die Vertragsstaaten der Konvention sind aufgefordert, auf nationaler Ebene sowie im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit günstige Rahmenbedingungen für die Praxis und Überlieferung traditioneller kultureller Ausdrucksformen zu schaffen. Die der Schweiz auf internationaler Stufe auferlegten Verpflichtungen betreffen zum einen die Inventarisierung und Dokumentation (Beitrag zur Einrichtung einer Repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit) und zum anderen die Leistung eines statutarischen Zweijahres-Beitrags (von ca. 50'000 Franken) an den Fonds für das immaterielle Kulturerbe.

Die FDP Schweiz hat bzgl. der Ratifikation der vorliegenden UNESCO-Konvention keine Einwände geltend zu machen. Die durch die Speisung des internationalen Fonds generierten finanziellen Auswirkungen auf den Bund sind gering.

Im erläuternden Bericht wird im Weiteren die Frage aufgeworfen, wie das Zusammenspiel zwischen Bund, Kantonen und Privaten bei der Umsetzung der Konventionsbestimmungen organisiert werden soll; dies betrifft insbesondere die Verpflichtung zur Inventarisierung des immateriellen Kulturerbes (Rolle und Verantwortung von Bund und Kantonen sowie Partizipation der Träger der Traditionen). Grundlage einer nationalen Repräsentativen Liste wäre eine oder mehrere Listen des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz; eine solche Inventarliste besteht bereits. Die FDP Schweiz hat zur Kenntnis genommen, dass die schweizerische Sektion des CIOFF (Conseil International des Organisations de Festivals de Folklore et d'Arts Traditionnels) unter dem Patronat des Bundesamts für Kultur einen Pilotversuch für eine Auflistung des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz (Internet-Projekt) gestartet hat. Mit dem Ausbau dieses Repertoires oder mit dem Aufbau einer ähnlichen Liste würde die Schweiz die Konventionsverpflichtungen bereits erfüllen. Die FDP Schweiz unterstützt die Grundidee des gestarteten Pilot-Projekts, gemäss derer den Träger(schaften) des immateriellen Kulturerbes eine aktive Rolle zukommt (selbständige Einträge in die Inventarliste); auf diese Weise wird der Selbstverantwortung und der Eigeninitiative der Träger schweizerischer Traditionen Rechnung getragen. Man sollte daher auf dieser Grundidee aufbauen und das Inventarisierungssystem nach Ablauf des Pilotversuchs optimieren. Auf einen Ausbau des Verwaltungsapparats ist sowohl beim Bund als auch bei den Kantonen zu verzichten; die Schnittstellen zu Bund und Kantonen müssen



jedoch klar geregelt werden, damit der Informationsfluss auf transparente Weise gewährleistet werden kann.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und verbleiben mit den besten Grüßen.

FDP Schweiz
Der Präsident

Fulvio Pelli
Nationalrat

Der Generalsekretär

Guido Schommer